

„Ein wenig Erinnerung,“ antwortete der Doktor nach einiger Zeit leise, „ein wenig Duft.“

Wir standen an einer Stelle des Waldes, die vom Schnee bedeckt war. Auf den glatten Blättern des alten Herbstes lagen die blauen Schneemassen, die hier im Vorfrühling niedergegangen und an den südlichen Hängen und auf den sonnigen Äckern schneller geschmolzen waren. Das zarte Fünfblatt einiger zu früh erblühter Schlüsselblumen ragte über die unebene Decke des Schnees hinaus. Weiter hinten schimmerte Krokus zwischen den Stämmen, lila mit weiß gemengt, und das Königsblau des Enzians.

Der Doktor kehrte sich heftig um, als sei ihm nicht beschieden, an einem so schönen Platz träumend zu verweilen. Wir gingen denselben Weg zurück, den wir gekommen waren.

„Ich werde morgen mit den Kindern in die Ferien fahren,“ sagte der Doktor. „Wir haben einen weiten Weg. Wir wollen zu Ostern in Rom sein. Wir werden bis Verona die Eisenbahn benutzen und in Italien truppweis wandern oder radfahren.“

Er riß ein Blatt von einem über seinen Scheitel herabhängenden Ast. „Die beste Erholung nach den Anstrengungen eines Examens ist eine Reise. Also: Begleite uns! Reise mit uns!“

Es war da, was ich gefürchtet hatte: diese Aufforderung, diese Bitte!

„Herr Doktor,“ antwortete ich nach einer Weile bangen Schweigens zwischen uns, und ich hörte, wie die Qual meine Stimme brüchig gemacht hatte, „Sie wissen, was ich allzugerne möchte —“

Der Doktor unterbrach mich mit Leidenschaft:

„Nichts weiß ich! Gar nichts! Nie sprichst du dich über deine Gefühle aus!“ Er setzte bitter hinzu: „Zu mir jedenfalls nie!“

„Sie wissen,“ sagte ich fast flehend, „daß ich Angst davor habe, so allein vor die Bestie da draußen zu treten. Sie wissen, wie gern ich mit Ihnen und den Kameraden — den glücklichen Kameraden, die noch kein Abiturium gemacht haben — reisen möchte.“

Der Doktor legte seinen Arm erregt um meine Schultern.

„Siehst du?“ rief er mit einem Triumph in seiner Stimme: „Du willst nicht hinaus! Also: Bleibe!“

Ich lehnte mein Gesicht an diese Brust des Mannes, an der ich oft in meinen Knabenjahren geschlafen hatte.